

**Deutsches Reich.**

**Stuttgart** den 11. December. Nach dem vorläufigen Bericht über das Ergebnis der Volkszählung hat Stuttgart mitsamt den Verorten 106,202 Einwohner, 9748 mehr innerhalb 5 Jahren. Die weiblichen Personen überwiegen jetzt mit 4500 Köpfen. Uebrigens ist die Zunahme der Bevölkerung im letzten Turnus gegen den vorigen bedeutend geringer gewesen. Während sie von 1871—1875 fast 18 pCt. betrug, erhebt sie sich seit 1875 nur bis auf etwas über 9 pCt.

**Stuttgart** den 12. December. K. K. Kaiser. Hoheiten Herzogin Vera und Großfürst Konstantin beehrten heute die permanente Kunstausstellung mit einem längeren Besuche. — Die Zusammensetzung der Kammer der Abgeordneten ist gegenwärtig (nach der Sigordnung) folgende: Frhr. v. Barnhäuser, Lautenschlager, Frhr. v. Wiederhold, v. Wolff, Frhr. Edmund v. Ow, Baumgärtner, Frhr. v. Steffen, Bayrhämer, v. Schäd, Ebner, Frhr. Wilhelm König, Wilt, Frhr. v. Gemmingen, Benz, Frhr. Richard König, Mohl, Frhr. v. Herman, Egelhaaf, Frhr. v. Galtlingen, Leonhard, Frhr. v. Wöllwarth, Haug von Ludwigsbürg, Graf v. Degenfeld, v. Voscher, Frhr. Hans v. Ow, Deitler, Prälat v. Hauber, v. Morlok, Prälat v. Georgii, Mattes, Prälat v. Lang, v. Bigler, Prälat v. Merz, Ritter, Prälat v. Beck, Böcher, Prälat v. Naiffelsen, Probst, Domkapitular Nisser, Haigold, Dekan Binder, Ruf, Kanzler v. Nimmelin, v. Schlierholz, Baumann, v. Weber, v. Hölder, Schwarz, Mayer, v. Sid, Naimm, Bosler, Elben, Reichert, v. Hofacker, Körner, v. Luz, v. Mittnacht, Gartenstein, Vogt, Scifriz, Hohl, Eger, Eggmann, Haug von Ulm, Simon, Fritz, Kehrle, Zipperlen, Buntter, v. Weizäcker, Nübel, Holzherr, Winter, Haaf, v. Schmid, Rapp, Ege, Lenz, Kupferschmid, Ruckbauer, Etälin, Müller, Münz, Nicolai, Leemann, Leibbrand, Vossler, Untersee, Jaber, Sachs, Ellinger.

**Stuttgart** den 14. December. (Kammer der Abgeordneten.) Präsident v. Hölder eröffnet die 12. Sitzung um 10 Uhr. Am Ministertisch: Staatsminister v. Sid mit Oberreg.-Rath Bischoff. Nach Verlesung des Einlaufs tritt die Kammer in die Tagesordnung ein. Berichterstatter Hofacker eröffnet die Debatte mit einigen allgemeinen Mittheilungen. Haug (Ulm) plaidirt für Vereinfachung der Geschäfte der Gemeindehelfsbeamten, bezw. die Vereinigung der diesbezüglichen Geschäfte in eine Hand, während bisher oft 3 verschiedene Hilfsbeamte, von denen jeder wieder irgendwo anders wohnt, in eine und dieselbe Gemeinde kommen. Das koste viel Zeit und Geld. Man hatte dem früheren Unfug der hohen Kostenrechnungen seitens der Stadt- und Landtschreiber durch ein Gebührenregulativ abhelfen können. Redner wünschte, daß diese Hilfsgeschäfte je in einer Hand vereinigt werden, man solle die Verwaltungscandidaten in allen hinzu gehörigen Fächern prüfen. Einen Antrag will Redner heute nicht stellen. Lautenschlager fragt den Minister des Innern, ob für diese Saison noch die Vorlagen eines Gemeindesteuergesetzes bezw. Vereinfachung der Gemeindeverwaltung und einer Städteordnung zu erwarten sei. Mohl

hält die Rückkehr zum Institute der früheren Stadt- und Landtschreiber für einen unglücklichen Schritt und verteidigt die Beibehaltung der jetzigen Einrichtungen. Das frühere Schreibeweisen sei in diesem Hause als Mäusesraß des Landes bezeichnet worden. Man könne Gemeinden, die ihre Schreibereien billig durch den Schullehrer besorgen lassen, doch nicht zwingen, alles den theuern Schreibern zu überweisen. Gegen eine neue Gemeindeordnung bemerkt Redner, es sei eine deutsche Unsitte, die eigenen bewährten Einrichtungen über Bord zu werfen gegen Einrichtungen fremder Länder, deren Zustände mit den unsrigen gar keinen Vergleich aushalten. So habe man von England den Unterstützungswehnsitz herübergenommen und damit die Fällung der Zuchthäuser und das Bagantenthum. England sei in diesem Punkt das am schlechtesten regierte Land der Welt. Dem Redner überkomme immer ein Grauen, wenn er von neuen Organisationen höre. Mit solchen werde das Volk nach und nach zusammenregiert und bankrott. Dentler wünscht eine Vereinfachung des Gemeinderrechnungswesens. Sachs verlangt eine zeitgemäße Revision des Verwaltungsedikts. Staatsminister v. Sid verspricht, den vorgetragenen Wünschen näher zu treten, das Gemeindesteuergesetz sei im Entwurf fertig und werde binnen kurzem der Kammer vorgelegt. Es sei angesichts der neuen Gesetzgebung etwas bedenklich, mit einer principiellen Neuorganisation vorzugehen. Die Bezirksverwaltung müsse allerdings eine Stärkung erfahren und eine freiere Bewegung als bisher erhalten. Im Uebrigen stimmt der Minister vollständig mit dem Abg. Mohl überein. Auch er sei der Ansicht, daß unsere Verwaltung eine gute und brauchbare sei. Von allen Seiten werde dem Minister nahe gelegt, dem Volke Ruhe zu lassen und in der Verwaltungsorganisation nicht zu experimentiren.

(Schluß folgt.)

**Stuttgart** den 14. December. (Schwurgericht.) Gestern fand der Schluß der Verhandlung gegen Joh. Adam Hofer in Fenerbach wegen versuchter Tödtung des Wirths Kenngott dajelbst statt. Auf die mehrfachen Aeußerungen des Angeklagten nach den Schüssen, deren einer bekanntlich den Kaufmann Aeckerle in den Kopf getroffen hatte, daß er aber diesen nicht habe treffen wollen, sondern den Kenngott, mußten die Geschworenen die Ansicht von der Schuld des Angeklagten gewinnen und wurde er zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt, da mildernde Umstände angenommen werden konnten. 3 Monate gehen für erlittene Untersuchungshaft ab.

Zu der Nacht vom Samstag auf den Sonntag wurde in die Bahnhofrestauration zu **Backnang** eingebrochen, aber an Geld nur 8 Mark Münze gefunden. Außerdem liegen die Diebe ein Kistchen Zigarren und eine Flasche Schnaps mitgehen.

**Heilbronn** den 12. December. Gestern Abend ereignete sich hier ein bedauerlicher Unglücksfall. Beim Graben eines Bierkellers an der Friedenstraße wurde ein Arbeiter verschüttet und verlor dabei das Leben. In Folge des vielen Regens war das Erdreich lockerer, als man wohl von Seiten der Bauleitung angenommen hätte, der Verunglückte war 27 Jahre alt und hinterläßt eine Wittve und einige Kinder.

**Malen** den 12. December. In der Lippenmühle wurde heute Nacht ein Schwein gestohlen und zwar schlachtete der Dieb das Schwein im Schweinestall ab und schleppte es dann fort.

**Ludwigsburg** den 13. December. Gestern Abend war der Polizeidiener von Hoheneck im Brückenhaufe in Redarweihingen, trank dort ein Glas Bier und entfiel sich etwa um 10 Uhr; später wurde er todt auf der Straße gefunden. Ob hier ein Unglücksfall oder ein Verbrechen vorliegt, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

**Gannstatt** den 14. December. Gestern Abend gegen 7 Uhr wurde im Gebäude der Krippe ein Knäblein ausgesetzt. Die unnatürliche Mutter ist bis jetzt unerkannt.

**Maulbronn** den 12. December. Die ungewöhnliche Bitterung läßt auch hier die Weichen blühen, Abends erscheinen wie im Hochsommer Leuchtwürmchen in großer Zahl.

**Berlin** den 11. December. Der König von Sachsen und Prinz Georg von Sachsen sind gestern Abend aus Dresden zu einem kurzen Besuche hier eingetroffen. Zur Empfangsbegrüßung hatten sich der Kaiser, der Kronprinz und Prinz Karl nach dem Anhaltischen Hof begeben. Nach der überaus herzlichen Begrüßung geleitete der Kaiser seinen Gast, den König Albert von Sachsen, sowie der Kronprinz den Prinzen Georg von Sachsen in's hiesige Schloß, woselbst in den Königskammern, welche zur Aufnahme der hohen Gäste bereitet worden waren, die Kaiserin zur Begrüßung derselben anwesend war. Abends 9 Uhr fand bei den Majestäten im königlichen Schloß eine Soiree statt. Vormittags begab sich der Kaiser in einer geschlossenen vierspännigen Hof-Equipage nach dem Brunwald, um an der dortigen Haffjagd auf Dammwild Theil zu nehmen. Zur gemeinschaftlichen Fahrt dorthin war der König von Sachsen von dem Kronprinzen aus dem Schlosse abgeholt worden, während Prinz Georg von Sachsen sich in Begleitung seines Adjutanten nach dem Jagden begeben hatte. Prinz Karl, Prinz August von Württemberg, der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Schwerin, sowie der Prinz Heinrich Neuß hatten sich ebenfalls zu Wagen von Berlin aus und Prinz Wilhelm von Potsdam aus zu Wagen nach dem Jagdterrain begeben. Nach Beendigung der Jagd wurde das Dejeuner um 1 Uhr am Ufer des Teufelsees eingenommen und darauf gegen 3 Uhr die Rückfahrt nach Berlin angetreten. Um 5 Uhr findet bei den kaiserlichen Majestäten im Palais ein Diner von ca. 40 Gedecken statt. — Der König und der Prinz Georg von Sachsen werden heute Abend 8 Uhr Berlin auf der Anhaltischen Bahn wieder verlassen, um nach Dresden zurückzukehren.

**Frankfurt a. M.** den 11. December. Die „Frankfurter Presse“ registriert ein Gerücht, welches über die Verhängung des kleinen Belagerungszustandes hier im Umlauf ist.

**Dortmund** den 13. December. Heute früh erfolgte auf Zeche Bruchstraße bei Langendreer eine Explosion schlagender Wetter durch Deffnen einer Lampe statt. 4 Personen sind getödtet, 2 leicht verletzt, der Betrieb in keiner Weise gestört.

**Stettin** den 10. December. Die Corvette Nr. 87, ein Schwesterschiff der am 27. vorigen Monats gleichfalls auf der Werft des „Vulkan“ vom Stapel gelaufenen Carola, erhielt heute in der Taufe, welche durch den Kontreadmiral Batsch vollzogen wurde, den Namen „Olga“. Die Taufrede lautete: „Im Gefolge eines Schwesterschiffes, welches erst vor ganz kurzer Zeit von den Hellinggen seinem Elemente übergeben wurde, soll heute ein neuer Eisenbau diesen fruchtbaren Stapel verlassen zur Vermehrung der Flotte und zugleich ein ehrendes Zeugniß für die unausgelezt schaffende Arbeitskraft dieser Baustätte. Es wird mir die ehrenvolle und erhebeude Aufgabe, an der neuen Korvette den Taufakt zu vollziehen auf den ihr vom kaiserlichen Kriegsherrn bestimmten Namen. Möge sie nach weiterer Vollendung dahin gehen in die weite Welt, ein allzeit schlagfertiges Instrument für die Ehre deutscher Waffen, ein Schutz- und Trutzmittel deutscher Unternehmung in seinen Gewässern, ein würdiger Vertreter der Nation und so taufe ich dich auf Allerhöchsten Befehl Seiner Majestät „auf den Namen einer edlen Fürstin des Reiches, der ersten Frau und Königin eines Landes, dessen Thron und Volk seit Jahrhunderten gegolten hat als „ein Hort deutscher Gesinnung, deutscher Festigkeit und Treue:

„auf den Namen ihrer Majestät der Königin von Württemberg taufe ich dich „Olga“. — Der Stappellauf ging wieder mit der gewohnten Präzision von statten; trotzdem ein ziemlich heftiger Sturm wehte und die Ankerkette des Schiffes rief, lag dasselbe doch bald an der angewiesenen Stelle, ohne daß ein Unfall sich ereignet hätte. Dem Stappellaufe wohnten 2 Mitglieder der chinesischen Gesandtschaft in Berlin bei. Bekanntlich hat die chinesische Regierung bei der Aktiengesellschaft „Vulcan“ ein Panzerschiff genau in Größe und Einrichtung des hier vollendeten Schiffes „Württemberg“ in Auftrag gegeben.

## Ausland.

**Bern** den 12. December. Ueber 300 Arbeitslose zogen gestern vor das Kasino, um vom Stadtrathe Arbeit zu verlangen. Ein Antrag von Bundesrath Borel einen Kredit von 40,000 Franc aufzunehmen, wurde vom Stadtrathe zurückgewiesen, ebenso ein weiterer Antrag. — 12. Dec. Die heutige Versammlung der Arbeitslosen war 400 Mann stark besetzt, viele fanden nicht Platz. Es herrschte eine entschlossene ernste Stimmung; das Gebahren des Stadtrathes wurde in den schärfsten Ausdrücken verurtheilt. Es wurde constatirt, daß alle Schritte Arbeit zu erlangen, vergebens gewesen seien, und wurde beschloffen sich noch einmal an die verschiedenen Behörden zu wenden.

**London** den 12. December. Unter dem Titel „Die Schrecken Herrschaft“ veröffentlicht ein englisches Blatt nachfolgendes: Keine Nacht vergeht ohne ein neues Beispiel für die erschreckliche Gesetzlosigkeit in Irland. Einige Grafschaften scheinen gänzlich unter der Herrschaft der mitternächtigen Räuberbanden zu stehen. Eigenthümlich ist, daß dieselben ganz offen auftreten, augenscheinlich jedem Auge sichtbar, nur den Constabulern nicht, deren Patrouillen durchaus nicht, wie es scheint, im Stande sind, diese Banditen der Justiz zu überliefern.

**London** den 13. December. In Folge der ernsten Lage in Irland wurde auf heute unerwartet ein Kabinettsrath anberaumt. Der „Standard“ erfährt, das Cabinet werde wichtige Beschlüsse fassen. Unterstaatssekretär Forster habe erklärt, er müsse ohne Ausnahmewalten die Verantwortung für die Regierung Irlands ablehnen. Es ist möglich, daß das Parlament sofort zusammenberufen wird.

**Paris** den 12. December. Bei der Preisvertheilung der polytechnischen Gesellschaft in der Sorbonne hielt heute Gambetta eine Rede, in welcher er diese Gesellschaft beglückwünschte, die in Verkehr mit den Arbeitern getreten sei und dieselben bewahre vor dem Irrthum, von welcher Seite dieser auch komme, und gegen leere Declamationen. Die vollständig gesicherte Ruhe und Ordnung verbürge den Triumph der Demokratie, hinsichtlich dessen das Land sich jetzt nicht mehr durch Sophismen der Rückschrittsparteien beunruhigen lasse. „Wir Franzosen haben den alten Adam ausgezogen, angefichts des äußeren und inneren Unglücks. Die Jugend lernte sich selbst leiten, daß sie keinen andern Ehrgeiz habe, als Frankreich durch Arbeit, Wissenschaft, Tugend und Solidarität in den Platz wieder zu verschaffen. Gambetta schloß mit den Worten: „Alles für das Vaterland, die Wissenschaft und den Ruhm!“ Am Ausgange des Saales wurde Gambetta von der Menge eine Ovation dargebracht.

**Paris** den 12. December. Madame Thiers ist gestorben.

**Petersburg** den 11. December. Die „Kölner Zeit.“ läßt sich von hier telegraphiren: „Mit dem russischen Neujahr stehen große Veränderungen hier vor. Der oberste Staatsrath wird, unabhängig vom Zaren, alle Fragen entscheiden, ausgenommen über Krieg und Frieden. Als Präsident wird der Großfürst-Thronfolger eingesetzt, unter den Hauptmitgliedern werden Loris-Melikoff, der Finanzminister und der Kriegsminister sein. Die Fürstin Dolgorucki wird, unter dem Titel einer Herzogin von Holstein-Gottorp, zur rechtmäßigen Gemahlin des Kaisers erhoben, ihre Kinder erhalten den gleichen Titel. Der Kaiser wird sich von den Staatsgeschäften zurückziehen und nur noch seiner Familie leben.“ — Demselben Blatt wird von hier geschrieben: Die Erbitterung der Russen gegen alles Deutsche hat durch die fortgesetzten offenen und geheimen Hezereien von Presse und

Privatagenten einen bedenklichen Höhepunkt erreicht. Sie macht sich bereits unter dem Volke fühlbar, so daß es zuweilen in öffentlichen Lokalen zu Reibereien zwischen Russen und den von ihnen gehaltenen „Kulturträgern“ kommt. Das auf die Deutschen angewandte Spottwort „kolbaasnik“ (Wurstmacher) und das von den Russen mit unnachahmlicher Verachtung gesprochene „ach ti njemetz“ (Ach du Deutscher) haben bisweilen die heftigsten Prügeleien hervorgerufen.

**Athen** den 12. December. Der französische Gesandte Mouy überreichte dem König sein Beglaubigungsschreiben mit einer Ansprache, worin er die Versicherungen der traditionellen dauernden Freundschaft Frankreichs für Griechenland erneuerte. Die französische Regierung sei im Vertrauen auf die Wirksamkeit friedlicher Mittel überzeugt, daß die legitimen Bestrebungen Griechenlands durch eine geschickte Politik in nicht ferner Zukunft sich verwirklichen würden, gemäß den Entschlieungen, welche die Basis der europäischen Mediation bildeten. Frankreich werde seinen Einfluß geltend machen, um diesen guten Erfolg herbeizuführen, indem es den Principien der Mäßigung treu bleibe, welche im Orient wie überall nicht aufhören werden, sein Verhalten zu leiten.

— Der König erwiderte hierauf: Er sei von den Versicherungen der traditionellen Freundschaft Frankreichs tief gerührt; dieselben entsprechen vollkommen seinen persönlichen Gefühlen und denjenigen, welche die griechische Nation für die französische hegte. Den Rathschlägen Europas nachkommend, nachkommend, befolgte Griechenland während aller Wendungen der so schwierigen Vergangenheit die Politik der Mäßigung und Beruhigung. Griechenland sei dankbar gegen die Großmächte, welche in Fürsorge für die Sicherung des Friedens im Orient endgiltig und unwiderruflich die neuen Grenzen zwischen Griechenland und der Türkei ordneten. Die schleunige Ausföhrung dieser Entscheidung würde zweifellos das sicherste Mittel sein, um der Gefahr neuer Komplikationen im Orient vorzubeugen. Der König hoffe, Frankreich werde fortfahren, seinen Einfluß zur Verwirklichung der legitimen Bestrebungen der griechischen Nation geltend zu machen.

**Konstantinopel** den 12. December. Die Pforte wird in Folge von neuerdings seitens der Botschafter erteilten Aufklärungen Instruktionen an Derwisch Pascha sendend betrefis der Grenzregulirung des Distriktes von Dulcigno zwischen dem adriatischen Meere und dem See von Sutar, sowie betrefis des den Deligirten der Mächte zu gewährenden Schutzes. — Das Preßbureau verbot den Journalen die Reproduktion des englischen Blaubuchs.

### Kleine Mittheilungen.

— Die Mondfinsterniß am 16. December und die Sonnenfinsterniß am 31. December d. J. werden laut Mittheilung der Berliner Sternwarte zum Theil auch in unseren Gegenden sichtbar sein. Die Mondfinsterniß ereignet sich in den frühen Abendstunden des 16. December und ist eine totale. Der ganze Verlauf derselben kann bei uns nicht wahrgenommen werden, da der Mond schon zum Theil verfinstert aufgeht. Die Sonnenfinsterniß, welche in den Nachmittagsstunden des 31. December stattfindet, ist nur eine partielle, und zwar nimmt die Größe der Verfinsternung vom Nordwesten Deutschlands, wo sie etwas über ein Drittel des Sonnen-Durchmessers beträgt, nach dem Südosten zu ab, da in letzteren Gegenden nur etwa ein Siebentel des Sonnen-Durchmessers bedeckt wird. Auch die Sonnenfinsterniß kann bei uns nicht in ihrem ganzen Verlaufe gesehen werden. Sie beginnt um 2 Uhr 49 Minuten und endigt erst um 4 Uhr 18 Minuten, 25 Minuten nach dem Untergang der Sonne.

— (Das Gewicht in der Tasche.) Mancher hat bisher wohl kaum daran gedacht, daß er in seiner Tasche genau anzeigende Gewichte mit sich herumträgt, daß er also, im Falle er vielleicht in die Lage kommen sollte, irgend einen Gegenstand abwiegen zu wollen, und gerade keine vorschriftsmäßigen geeichten Gewichte zur Stelle hat, nur in die Tasche zu greifen braucht, um sofort das Gewünschte herbeizubekommen. Es sind dies nämlich unsere Geldstücke in Kupfer, Nickel, Silber und Gold. Das Gewicht derselben ist genau und durchaus zuverlässig, vorausgesetzt natürlich, daß sie

durch langen Gebrauch nicht minderwerthig geworden sind. So wiegt z. B. 1 Einpennigstück genau 2 Gr., 3 Zweipennigstücke 10 Gr., 2 Fünfpennigstücke 5 Gr., 1 Zehnpennigstück 4 Gr., 9 Zwanzigpennigstücke 10 Gr., 9 Fünzigstücke 25 Gr., 9 Markstücke 50 Gr., 9 Zweimarkstücke 100 Gr., 9 Fünfmarsstücke (Silber) 250 Gr., 1 Fünfmarsstück (Gold) 2 Gr., 1 Zehnmarkstück 4 Gr., 1 Zwanzigmarkstück 8 Gr.

### Räthsel.

Ein kleines Fremdwort, dem Latein Entlehn, wer kennt es nicht?  
Dazu ein zweites Wörtchen klein  
Darstellend ein Gewicht —  
So wird ein Ganzes daraus, bunt  
Zu brauchen dort und hier  
Du kannst es sehen, hören und  
Aufnehmen selbst in Dir.

Auflösung des Räthfels in Nr. 196.  
Straußberg — Straußberg.

### Handel und Gewerbe.

**Stuttgart** den 13. December. (Landesproduktenbörse.) Wir hatten auch während der verfloßenen Woche recht veränderliches aber gelindes Wetter; übrigens wird der Stand der Saaten allgemein günstig geschildert. Die Tendenz im Getreidehandel war an den meisten auswärtigen Handelsplätzen matt und der Verkehr still, trotzdem aber haben nur geringe Qualitäten im Werthe etwas eingebüßt. An heutiger Börse war der Verkehr ebenfalls sehr schwach, da Käufer trotz den von Seiten der Verkäufer etwas ermäßigten Forderungen zurückhaltend blieben.

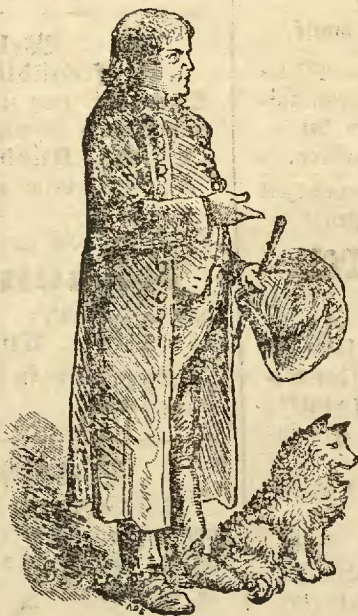
Wir notiren per 100 Kilogramm:

Weizen, bayer. 23 Mk 20 Pf. bis 24 Mk 70 Pf., dto. württ. 23 Mk 70 Pf., dto. amerik. — Mk — Pf., Kernen 23 Mk bis 23 Mk 50 Pf., Dinkel 14 — 14 Mk 50 Pf., Roggen, franz. — Mk — Pf. Haber 13 Mk 40—80 S. Mehlpreise pro 100 Kilogr. incl. Sack bei Wagenladungen. Mehl Nr. 1: 35 Mk 50 S, dto. Nr. 2: 34—35 Mk. dto. Nr. 3: 31—32 Mk, dto. Nr. 4: 28—29 Mk.

## Der Welter aus Schwaben.

Illustrirte humoristisch-satirische  
Gratisbeilage

der  
Württembergischen Landeszeitung.



Erscheint jeden Donnerstag und bringt ur Schwäbische Gedichte und Geschichten, lustige Bilder und Karikaturen zum Lachen, den Briefwechsel zwischen dem Madele von Zwillingen und dem Häbele in der Residenz, monatlich 4—5 Preisräthfel mit zusammen 40—50 werthvollen Prämien.

Man abonniert auf die „Württ. Landeszeitung“ mit den Gratis-Beilagen „Welter aus Schwaben“, „Pflanzgarten M. seum“ und „Pflanzgarten Stadt-Anzeiger“ beim nächsten Postamt um nur 66 Pfennig monatlich ohne Postgebühr.

Neu eintretende Abonnenten erhalten, soweit Vorrath, die bis jetzt erschienenen Nummern des „Welter“ gratis nachgeliefert.

**Bekanntmachungen.**

**Wirthschafts-Eröffnung.**

**Geortswailer.**



Der Unterzeichnete macht einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß er eine

**Wein-, Bier- und Speisewirthschaft**

hier nächsten Sonntag den 19. Dez. eröffnen wird. Mein eifrigstes Bestreben wird sein, meine werthen Gäste auf das Beste zu bedienen. Zu geneigtem Besuche ladet ein

**Job. Höfer, Gemeinderath.**

**Handwerker-Bank e. G. Welzheim.**

Da mit dem Schluß dieses Monats die Jahres-Rechnung gemacht werden soll, die Monatsbeiträge und sämtliche Rückstände zuvor geordnet sein müssen, so werden die Mitglieder, welche noch im Rückstande sind, erinnert, dieselben an den Kassier Kaufmann **Bilfinger** zu bezahlen.

Die **Kleinkinderschule Welzheim** wurde im letzten Jahre von 60 bis 70 Kindern besucht, wie wir wohl annehmen dürfen, zum Segen für die Kinder und Nutzen für die Eltern.

vom 1. November 1879

Die Ausgaben bis 1. November 1880

betrugen M. 657.

Zu deren Tilgung haben beigetragen:

- die Centralleitung des Wohlthät.-Verains Stuttgart M. 40.
- die Stadtpflege . . . . . " 100.
- Herr Distel . . . . . " 150.
- die Schulgelber . . . . . " 159.
- freiwillige Beiträge . . . . . " 208.

und sind wir den Gebern zu großem Danke verpflichtet.

Wir haben nun zwar ein neues Haus, worin es den Kindern ganz wohl ist, aber auch die Verpflichtung für die Aufbringung der jährlichen Kosten zu sorgen, und bitten Kinderfreunde, uns hierin zu unterstützen und ihre Gaben dem Kassier **Wm. Lohß** senden zu wollen.

Auf Weihnachten beabsichtigen wir die Kleinen wieder mit einem fröhlichen Christfest zu erfreuen und bitten, die hierzu bestimmte Gaben der Schwester **Babette** übergeben zu wollen.

Das Comité.

Es werden gegen gesetzliche Pfandversicherung **1700 Mark** sogleich aufzunehmen gesucht. Zu erfragen bei der Redaktion.

Auf herannahende Verbrauchszeit empfehle ich meine selbstgefertigten

**Conditoreiwaaren aller Art.**

Durch eigene Anfertigung kann ich solche billiger abgeben. **Kaufleuten und Händlern** bedeutenden **Nabatt**.

**Zucker** am Gut p. n. 45 S, ein-zeln p. n. 48 S.

**Kaffee** das n von 1 M. 20 S bis 1 M. 60 S.

**Streu** von 12 S an p. Stück.  
**Mandeln, Haselnüsse, Nüssen, Bibelen, gedörrte Zwetschgen.**

**Sprengelekmehl** und **Gewürze** aller Art billigt bei **H. Hohly**.

**Spielwerke**

4-200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel etc.

**Spieldosen**

2-16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksglösen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle, etc., Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste empfohlen!

**J. H. Helier, Bern (Schweiz)**

Nur direkter Bezug garantiert Aechtheit; fremdes Fabrikat ist jedes Werk, das nicht meinen Namen trägt. Fabrik im eigenen Hause.

100 der schönsten Werke im Betrage von 20,000 Francs kommen unter den Händen von Spielwerken vom November bis 30 April als Prämie zur Vertheilung. Illustrierte Preislisten sende franco.

**Welzheim.**

Ein freundliches Logis im 11. Stock für eine stille Familie hat bis Lichtmess zu vermieten

**Ch. Knödler, Zimmermann** beim obern Feuersee.

Einen noch guten

**Kanonen-Ofen**

hat zu verkaufen

**Christian Schüle.**

Einen **Einspannerschlitten** hat zu verkaufen der Obige.

**Mittelschlechtbach.**

Alle diejenigen, welche noch im Besitz von meinen Gypsäcken sind, möchte ich bitten, mir dieselbe umgehend zuzusenden zu wollen.

**T. Müller Fischer.**

Schönen **Sixsen** hat noch zu verkaufen der Obige.

**Wollene Strickgarne**

in allen Farben und Gattungen,  
**Wollene Strick- und Häckel-Waaren**

als Halstücher, Kopfstücher, Kapuzen, Kleidchen, Mäntchen, Damen-Westen, Schälchen, Ständer, Handschuhe, Kniewärmer, baumwollene, halb-wollene und wollene Unterleible und Unterhosen, fertige Schärze und

Damen-Jacken,  
**Filz-Unterröcke,**  
**Kleiderstoffe**

in sehr verschiedenen Gattungen,  
fertige **Flanellhemden,**

**Sosenzuge**

in baumwollen, halbwoollen und wollen

empfiehlt aufs billigste

**Heinr. Chr. Bilfinger.**

**Schrader'sche Weiße Lebensessenz**

ist ein solch vorzügliches Heilmittel, daß solche in keinem Hause fehlen sollte. Per Flasche 1 M. Apoth. Ant. Schrader, Kesselbach-Str. 10, Nürnberg.

Ihre „weiße Lebensessenz“ war von ganz wunderbarem Erfolg und bin ich nun wieder ganz kran und kann wieder meinem Geschäfte nachgehen.  
**Frans Kimmier.**

Ich kann die Wirkung Ihrer Essenz nicht genug rühmend und werde solche, wo ich nur kann, weiterempfehlen. Daß ich,  
**Joh. Gmündinger.**

Senden Sie noch weitere 4 Flaschen Ihrer „weißen Lebensessenz“, die mir die besten Dienste leistet.  
**Kottenburg a. N. Wolf, Lehrers Ww.**

Ihre „weiße Lebensessenz“ ist mir in Bezug auf mein Magenleiden sehr gut bekommen.  
**C. Schenhausen. R. Waldschütz Ww.**

Zu den Apotheken zu **Welzheim** und **Schorndorf**, in **Alfdorf** bei **Buchbinder Müller.**

Die **Annahmestelle von Annoncen** für alle Zeitungen des In- und Auslandes befindet sich in der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** Königsstrasse 38 **Stuttgart**

Gleiche Preise wie bei direkter Einwendung an die Zeitungen, bei größeren Aufträgen höherer **Nabatt**.  
Insertionsstarife, Kostenvoranschläge etc. gratis.

**Schmid Siegle** aus **Michelan** bringt eine Partie **neue Wagen** verschiedener Größe, wobei auch 2 **Sandwäzgele**, am nächsten Markt am Dienstag den 21. d. M. bei **Gastgeber Bückle** zum **Verkauf** in **Welzheim** äußerst billig zum **Verkauf**.

**Walkersbach.**

**Einen Webstuhl**

samt **Geschirre** hat im Auftrag zu verkaufen

**Biel, Zimmermann.**